

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

JAHRESLOSUNG 2014



Gott nahe zu sein
ist mein **Glück**

PSALM 73,28



Dezember 2013 bis Februar 2014

Inhaltsverzeichnis

An(ge)dacht _____	3
Wünsch dir was _____	4
Erste Hilfe Lehrgang _____	5
Gemeindespende _____	5
Kinderbibelwoche _____	6
Kinderschutzambulanz _____	9
Segelfreizeit _____	10
Sonntagsgedanken _____	12
Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr _____	13
Pinwand _____	14
Kontakte _____	16
Jahreslosung 2014 _____	17
Neue Leitung im Matthias-Claudius-Zentrum _____	18
Trauercafé _____	19
Weltgebetstag _____	20
Heidelberger Katechismus _____	22
Geburtstage _____	24
Taufen, Trauungen _____	26
Beerdigungen _____	27
Brot für die Welt _____	28

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick Tel.: 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

Christiane Begert, Silke Begert, Jürgen Behrendt,
Ulrich Kamien, Frank Rüter

Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Grafik Titelseite: Grafik: Pfeffer in „Gemeindebrief – Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“



Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

Konto-Nr. 200 275 101 4,

BLZ 350 601 90, KD Bank für Kirche und Diakonie

Monatsspruch Dezember

**„In ihm war das Leben, und das Leben war
das Licht der Menschen.“**

(Johannes 1,14)

Liebe Gemeinde, bald nach Totensonntag beginnen viele mit dem adventlichen Schmücken der Wohnung, vor allem der Fenster. Ein Adventskranz wird selber gemacht oder gekauft mit vier Kerzen drauf und eventuell etwas Schmuck. Eine gewisse Erwartung liegt in der Luft. Zugleich erfüllt auch viele gerade in der dunklen Jahreszeit eine heimliche Sehnsucht nach neuem Leben, wie auch immer das aussehen kann.

Johannes, ein Briefschreiber des Neuen Testaments, sagt, das neue Leben ist schon da. Jesus ist ja schon in die Welt gekommen. Er ist vor rund 2000 Jahren geboren. Mit ihm sind Licht und Leben zur Welt gekommen. Deshalb erzählen wir uns seit seiner Geburt eine andere Geschichte der Welt.

Diese andere Geschichte heißt: Ich darf die Welt, meine Umwelt und mich aus der Perspektive Gottes sehen. Denn Gott sieht uns freundlich an. Mit liebevollem Blick wendet Gott sich uns zu. Jede und jeder ist ohne Bedingung unendlich viel wert.

Es gibt keine wertlosen, unnützen Menschen, auch wenn unsere Kategorien manchmal anders urteilen. Denn Gott ist mit uns – Immanuel, wie Jesus genannt wird.

Wenn wir Advent und Weihnachten feiern, erinnern wir uns daran, dass mit Jesus Leben und Licht in die Welt gekommen sind. Und wir können dieses Geschenk Gottes erneut in unserem Herzen bewegen und an andere weiter verschenken.

Es grüßt Sie

Ihre Pfarrerin Helene Kerkhoff



Foto: Kamien

„Wünsch Dir was“ im Matthias-Claudius-Zentrum

Man mag es kaum glauben, aber Weihnachten steht schon fast vor der Tür.

Weihnachten - die Zeit der Wünsche und Geschenke. Große Kinderaugen beim Ausfüllen der Wunschzettel, aber nicht nur Kinder haben Wünsche.

Vielleicht haben ja auch Sie einen solchen Wunsch, einen besonderen Wunsch, der im Alltag auf der Strecke bleibt. Aber vielleicht war noch nie der richtige Zeitpunkt da, vielleicht ist es ja auch umständlich oder man mag gar nicht glauben, dass so etwas möglich ist.

Wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Matthias-Claudius-Zentrums möchten unsere Bewohnerinnen und Bewohner auffordern, sich zu trauen: Welchen besonderen Wunsch hätten Sie? Welcher Plan, welcher Traum ist noch nicht verwirklicht?

Ist es der Besuch eines Konzerts? Das Vorlesen Ihrer persönlichen Lieblingsgeschichte? Die Fahrt mit dem Motorrad oder die Stippvisite am alten Wohnort?

Wir werden diese ganz besonderen persönlichen Wünsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner sammeln und möchten gerne die Adventzeit nutzen, um diese Wünsche zu erfüllen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Lust und Zeit finden würden, uns bei der Erfüllung der Wünsche zu unterstützen. Falls Sie Interesse haben, sich an dieser Aktion zu beteiligen, wäre es schön, wenn Sie sich bei Frau Kellmann oder Frau Kuhn vom Sozial Begleitenden Dienst im Matthias-Claudius-Zentrum unter der Rufnummer 694-213 melden würden.

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Adventszeit.



Ihr Matthias-Claudius-Zentrum

Erste Hilfe Grundkurs für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

"Richtig helfen können - Ein gutes Gefühl!"

Dieser Lehrgang liefert Ihnen die Handlungssicherheit in Erster Hilfe bei nahezu jedem Notfall in unseren Gruppen oder Veranstaltungen.

Der Erste-Hilfe-Lehrgang wendet sich grundsätzlich an alle Interessierten, da keinerlei Vorkenntnisse erforderlich sind. Der Kurs wird vom Roten Kreuz an zwei Samstagen mit insgesamt zwölf Zeitstunden im Gemeindezentrum durchgeführt.

Termin:

**1. und 8. Februar 2014
13:00 - 19:30 Uhr**

Die Teilnahme ist für Sie kostenlos, erfordert aber wegen der begrenzten Teilnehmerzahl, Ihre Anmeldung im Gemeindebüro oder bei mir.

Die Teilnehmer des Erstthelferkurses vom Januar 2012 werden direkt zu einem „Wiederholungslehrgang zur Auffrischung und Vertiefung“ für den 15.2.2014 eingeladen.

Jürgen Behrendt

Aktion „Gemeindespende 2013“

Bei der Aktion „Gemeindespende“ sind in diesem Jahr bis zum Oktober Mittel in Höhe von mehr als 11.000 Euro eingegangen. Wir halten diesen hohen Spendeneingang für einen großen Vertrauensbeweis und sehen darin eine Ermutigung in schwerer gewordenen Zeiten, die gemeindliche Arbeit vor Ort in vielfältiger Weise fortzusetzen. Sie können sicher sein, dass mit dem anvertrauten Geld vertrauensvoll umgegangen wird und dass die Ein-

nahmen und Ausgaben von den Kontrollgremien sorgsam geprüft werden. Herzlichen Dank auch im Namen des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde an alle Spenderinnen und Spender, die sich an der diesjährigen Aktion beteiligt haben. Wer noch mitmachen möchte, im Innendeckel dieses Heftes finden Sie die Angaben zum Spendenkonto.

Red.

Der kleine Botaniker und die großen Botschaften

Mitte Oktober sind viele Kinder mit ihren Familien an vier Tagen zur Kinderbibelwoche zusammen gekommen. Boto, der kleine Botaniker, entdeckte durch die Hilfe von Frau Schreiber, die einen Schrebergarten hat, Zusammenhänge des eigenen Säen und Ernten

zu Gleichnissen Jesu. Kindgerecht erläuterten die beiden in Theaterstücken etwa das vierfache Ackerfeld, das Gleichnis vom kleinen Senfkorn sowie das Bildwort von den Lilien und Vögeln. Neue

Lieder lernten die rund 100 Kinder schnell dank der Musikgruppe um Peter Kahl.

Nach der thematischen Einführung in der Johanneskirche verteilten sich im gesamten Gemeindezentrum die Kinder

in verschiedene Altersgruppen. Dort vertieften sie mit dem großen Team der Ehrenamtlichen das Tagesthema. Ein Rundgang durch die Gruppen zeigte, wie sich kreativ und handfest die Gedanken umsetzen ließen. Bereits Kindergartenkinder gestalteten Blumen-

töpfe, pflanzten Kresse und bastelten Tischuntersetzer. Und bei strahlendem Sonnenschein blieb auch noch ein wenig Zeit für das ein und das andere Spiel im Grünen.

Jedes Jahr gibt

es bei der Oer-Erkenschwicker Kinderbibelwoche donnerstags und freitags Fladenbrot und Obst. Diese sind bei den Kindern heiß begehrt. Doch das gemeinsame Mittagessen am Samstag ist jedes Jahr aufs



Pfarrer Rüdiger Funke freute sich über die tatkräftige Unterstützung beim Einpflanzen eines Apfelbaumes auf der Kirchplatzwiese.

Fotos: Ulrich Kamien

Neue für die Küchencrew eine Herausforderung. Es gilt, die verschiedenen Geschmäcker der Kleinen zu treffen. Die selbstgemachte Apfelsuppe kam bei allen Gefragten ganz positiv an.

Stimmen von Eltern zur Kinderbibelwoche: „Es ist für die Kinder sehr schön mit der Gemeinschaft. Sie haben einfach Spaß daran. Und meine beiden

Es gibt Väter, die im Anschluss an die Kibiwo bei YouTube erstmal die Lieder anklicken, damit die ganze Familie das gemeinsam ansehen und mitsingen kann. Und fragt man nach, so wissen manche Eltern noch genau, welche Themen in den Vorjahren waren. Anderen gefällt die Musik am besten, die Geschichten, die Lieder, das gemeinsame Singen, die



Beim „Dino-Lied“ machten Mitwirkende wie Besucher kräftig mit.

Kinder erzählen auch ganz viel zuhause davon. Dass so viele Kinder da sind, finden unsere Töchter toll, und dass sie so über Jesus sprechen, dass andere Kinder genauso denken wie sie und dass sie basteln. Die Lieder singen wir zuhause. Celina ist schon das vierte Mal dabei und jedes Mal begeistert.“

Bastelarbeiten dass die Kinder hier so viel Spaß haben und gerne mitgehen in den Gottesdienst, eigentlich alles.

Die Kinderbibelwoche endete am Sonntag mit einem Familiengottesdienst. „Wir leben als Beschenkte und sind eingeladen, zu teilen und anderen etwas abzugeben“, erläuterte Pfarrer Bernd Schäfer.

Um das Thema Säen und Ernten abzurunden, brachten viele Nahrungsmittel mit. Während des Gottesdienstes legten dann die Kinder diese am Altar ab als Zeichen des Dankes für Gottes tägliche Gabe von Essen. Die gesammelten Spenden gingen an das ökumenische Laden-Projekt, wo sie bedürftigen Menschen in der Stadt zugute kommen.

Rund 60 Leute haben an der diesjährigen Kinderbibelwoche mitgewirkt, die bereits zum 24. Mal stattfand.

Manche sind schon viele Male dabei. Pfarrer Bernd Schäfer dankte allen, die bei der diesjährigen Kinderbibelwoche mitgewirkt haben. Den Abschluss bildete das „Dino-Lied“, bei dem jung und alte mitmachten. Nach dem Gottesdienst wurde unter Mithilfe von Vätern und Kindern ein Apfelbaum auf der Kirchplatzwiese gepflanzt.

Pfarrerin Helene Kerkhoff

Kinderschutzambulanz Datteln

In den diesjährigen Advents- andachten im Dezember und in den Gottesdiensten am 4. Advent (22. Dezember) werden in der Johannes- und Friedenskirche die Kollekten für die Kinderschutzambulanz der Vestischen Kinder- und Jugendambulanz Datteln gesammelt.

Dabei handelt es sich um eine Anlaufstelle für sexuell oder seelisch misshandelte und/oder vernachlässigte Kinder und Jugendliche. Sie ist die einzige dieser Einrichtungen in der Region, an der speziell ausgebildete Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter und Seelsorger arbeiten.

Die Arbeit umfasst neben der umfangreichen Versorgung und Hilfeleistungen für Kinder und Familien auch die Dokumentation für die Polizei und die damit verbunden Untersuchungen, die das geschulte Personal für die Opfer möglichst schonend vornehmen. Wenn ein Kind vorgestellt wird, werden die Verletzungen versorgt, Misshandlungs- oder Missbrauchszeichen dokumentiert. Bei den Untersuchungen steht eine kindgerechte, schmerzfreie Untersuchung mit dem Schutz der Intimsphäre und

eine sachgerechte Diagnostik im Vordergrund.

Neben der Hilfe und Beratung in akuten Fällen, unterstützt die Kinderschutzambulanz auch Eltern, damit es gar nicht erst zu Misshandlungen oder Missbrauch kommt.

Auch für Jugendliche ist sie eine Anlaufstelle für Fragen und Probleme rund um die Themen Alkohol, Drogen und Sexualität.

Dieser Kinderschutz ist extrem wichtig und wird leider nicht von den Krankenkassen bezahlt, so dass die Kinderschutzambulanz Datteln auf Spenden angewiesen ist, um die tagtägliche Arbeit mit Betroffenen finanzieren und sichern zu können.

Silke Begert

Kontakt:

Medizinische Kinderschutzambulanz der Vestischen Kinder- und Jugendambulanz Datteln (Universität Witten/Herdecke)
Dr. Friedrich-Steiner-Str. 5
45711 Datteln
Tel. 02363-9750
www.kinderklinik-datteln.de

Rauhес Wetter – harte Kerle

Nach all den Segelreisen mit Jugendlichen in den Osterferien sind nun zum ersten Mal 16 Männer zu einem Törn ins Ijsselmeer aufgebrochen. Die späte Jahreszeit ließ ja schon einiges an Wetteraussichten erwarten. Was dann kam, war mit Windstärken um 10 bis 12 und Orkanböen mit bis zu 145 km/h unerwartet heftig, so heftig, dass der Hafenkai in Makkum zum ersten Mal nach vielen Jahren unter Wasser lag.



Fotos: Mentel

Bäume wurden entwurzelt, Schiffe an Land gespült und wir waren froh, bei starkem Regen und heftigen Böen relativ sicher im Hafen liegen zu können. Der Orkan verordnete uns einen Tag Landaufenthalt. So hatten die Männer Gelegenheit, einen Strandspazier-

gang in Makkum zu unternehmen.

Am kommenden Tag ging es dann los. Die Reiseroute führte uns über Enkhuizen, Hoorn und Monnickendam bis nach Amsterdam und Muiden. Bei guten Windstärken um die 6 und 7 gab es Regenschauer, aber immer wieder auch Sonnenschein. Als Segelcrew musste sich die Gruppe dabei in manchen Momenten recht ordentlich ins Zeug legen.

Die Atmosphäre an Bord war

einfach super. Viele Gespräche über Gott und die Welt, ein gefeierter Geburtstag, jeden Morgen Andacht, Lied und Gebet. Die Woche hat einen Riesenspaß gemacht. Die bordeigene Kü-

che mit Könnern der kulinarischen Szene hat noch mal ein obendrauf gesetzt.

Höhepunkt der Reise war der Besuch in Amsterdam. Menschen unzähliger Nationen, ein wirres Treiben von Autos, Bussen, Zügen, vor allem auch Fahrrädern, Fähren, Frachtern,

Kreuzfahrtschiffen ... - eine Stadt mit unzähligen Einkaufsmöglichkeiten. In Kleingruppen wurde die Stadt erkundet: Van Gogh – Ausstellung, das neu eröffnete

Reichsmuseum mit Rembrandts „Nachtwache“, Grachtenfahrten und Spaziergänge füllten den Tag. Alles in allem war es eine erlebnisreiche Zeit.

Pfarrer Rüdiger Funke



Sonntagsgedanken

An jedem Sonntag und kirchlichem Feiertag strahlt der lokale Radiosender „Radio Vest“ (UKW 94,6; 95,6; 105,2 MHz) das Kirchenmagazin der evangelischen und katholischen Kirchen „Himmel und Erde“ aus. In der Zeit von 8 bis 9 Uhr gibt es eine Stunde lang Informatives, Unterhaltsames und Besinnliches aus Kirche und Gesellschaft. Die Kirchenredaktion informiert und berichtet dabei wöchentlich über die wichtigsten Ereignisse und Themen in den Kirchen. Mehr Infos finden Sie unter www.himmelunderdeonline.de.



Jeweils in der Zeit von 8.20 Uhr bis 8.35 Uhr wird mit den „Sonntagsgedanken“ eine Andacht von Menschen aus den evangelischen und katholischen Gemeinden des Kreises Recklinghausen übertragen.

Folgende Personen sind bis Anfang Februar 2014 zu hören:

- | | |
|-------------------|--------------------------------|
| 01. Dezember 2013 | - Nicole Beckmann |
| 08. Dezember 2013 | - Karl-Heinz Mönninger |
| 15. Dezember 2013 | - Reinhard Hörmann |
| 22. Dezember 2013 | - Maria Peters |
| 25. Dezember 2013 | - Katrin Göckenjan |
| 26. Dezember 2013 | - Thomas Hüwe |
| 29. Dezember 2013 | - Ulrich Kamien |
| 05. Januar 2014 | - Cäcilia Leenders van Eickels |
| 12. Januar 2014 | - Ulrike Baldermann |
| 19. Januar 2014 | - Michael Wiese |
| 26. Januar 2014 | - Jürgen Quante |
| 02. Februar 2014 | - Werner Hülsmann |
| 09. Februar 2014 | - Elke Damm |

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Dienstag, 24.12.2013

Heiligabend

Matthias-Claudius-Zentrum	10.00 Uhr	Gottesdienst
Mariienstift	10.00 Uhr	Gottesdienst
Johanneskirche	14.00 Uhr	Krabbelgottesdienst
	15.30 Uhr	1. Christvesper - <i>Projektchor</i>
	17.30 Uhr	2. Christvesper - <i>Ökumenische Chorgemeinschaft u. Posaunenchor</i>
Friedenskirche	15.30 Uhr	1. Christvesper - <i>Flötenkreis</i>
	17.30 Uhr	2. Christvesper - <i>Combo</i>
	23.00 Uhr	Christmette - <i>Instrumentalkreis</i>

Mittwoch, 25.12.2013

1. Weihnachtstag

AWO-Heim	10.00 Uhr	Gottesdienst
Johanneskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst - <i>Querflöte + Orgel</i>
Friedenskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst

Donnerstag, 26.12.2013

2. Weihnachtstag

Johanneskirche	10.00 Uhr	Krippenandacht (<i>gemeinsamer Gottesdienst</i>)
----------------	-----------	---

Samstag, 28.12.2013

Friedenskirche	18.00 Uhr	Gottesdienst
----------------	-----------	--------------

Sonntag, 29.12.2013

1. Sonntag nach Weihnachten

Johanneskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
----------------	-----------	--------------

Dienstag, 31.12.2012

Silvester

Matthias-Claudius-Zentrum	16.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Mariienstift	10.00 Uhr	Gottesdienst
Johanneskirche	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst - <i>Posaunenchor</i>
Friedenskirche	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
	19.15 Uhr	Ökumenischer Jahresausklang <i>auf dem Berliner Platz und dem Hünenplatz</i>

Termine und Notizen

Dezember

Adventsandachten

Dienstag 3. / 10. / 17.

08.30 Uhr

Gemeindezentrum

Donnerstag 5. / 12. / 19.

19.00 Uhr

Friedenskirche

Knuspermarkt

Sonntag, 1. Advent

11.00 – 17.00 Uhr

Johanneskirche

„Praystation“

Freitag 6.

19.00 Uhr

Johannes-Busch-Haus

Adventskonzert

mit Chören der Gemeinde

Samstag 7.

19.00 Uhr

Johanneskirche

Mittagessenaktion

Sonntag 8.

12.00 Uhr

Friedenskirche

Adventskonzert

des Gymnasiums

Freitag 13.

18.00 Uhr

Johanneskirche

Adventskonzert

mit Crossroad(s) und

Gospelchören

Samstag 14.

17.00 Uhr

Friedenskirche

Seniorenadventsfeiern

Dienstag 3.

15.00 Uhr

Bezirk II

Friedenskirche

Mittwoch 4.

14.30 Uhr

Bezirk I

Gemeindezentrum

Donnerstag 5.

14.30 Uhr

Bezirk III

Gemeindezentrum

***Termine
und Notizen***

2014

Januar

Neujahrsempfang
der Gemeinde
Sonntag 19.
11.00 Uhr
Gemeindezentrum

Februar

Ost-Vest-Konzert
Sonntag 2.
17.00 Uhr
Johanneskirche

März

Second Hand Markt
Samstag, 15.
KiTa Theodor-Fliedner

**Kreisbläser-
Gottesdienst**
Sonntag 16.
Johanneskirche

K o n t a k t e

Pfarrer Rüdiger Funke Stimbergstr. 261b	Telefon 2861
Pfarrer Bernd Schäfer Weidenstr. 48a	Telefon 56228
Pfarrer Frank Rüter Rostocker Str. 8a	Telefon 2375
Pfarrer Helene Kerkhoff Meckinghover Weg 20, 45711 Datteln	Telefon 02363/358455
Christine Schäfer Kirchmeisterin - Bauwesen Westerbachstr. 14	Telefon 57053
Jürgen Behrendt Kirchmeister - Finanzen August-Schmidt-Str. 46	Telefon 56208
Hartmut Rahma Gemeindepädagoge Rheinstr. 7	Telefon 81471
Timo Henkel Jugendreferent jugendreferent@evangelisch-in-oe.de	Telefon 02363/54914
Gemeindebüro Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1 Öffnungszeiten: dienstags + freitags von 10.00–12.00 Uhr donnerstags von 15.00–18.00 Uhr	Telefon 1461
Diakoniestation Halluinstr. 26-28	Telefon 54152 oder 0180/1212345
Essen auf Rädern	Telefon 02366/106720

„Der Laden“

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
Jeweils von 9.30 - 14.00 Uhr



Nikolaus Schneider zur Jahreslosung 2014

GOTT NAHE
ZU SEIN
IST MEIN GLÜCK

Psalm 73,28

Präses i.R. Nikolaus Schneider,
Vorsitzender des Rates der Evangeli-
schen Kirche in Deutschland (EKD)
Foto:
Evangelische Kirche im Rheinland

Die Jahreslosung erinnert an den Grund des Glaubens: Gott sucht die Nähe zu uns Menschen. In Jesus Christus kam er uns unüberbietbar nahe.

Jesus öffnete die Herzen der Menschen, so dass sie Gottes Gegenwart mitten in ihrem ganz alltäglichen Leben wahrnahmen. Im Blick auf Jesus lernen auch wir es, der Nähe Gottes in unserem Leben zu vertrauen? auch in unsicheren und leidvollen Zeiten. Denn schwere Zeiten sind nicht Gott ferne Zeiten. Es ist mein Glück, Gott nahe zu sein, gerade dann, wenn ich vom Unglück verfolgt bin.

Gott nahe zu sein heißt beileibe nicht, jedes irdische Alltagsglück gering zu schätzen. Wir müssen uns Gottes Nähe nicht durch Verzicht und Entsagung verdienen.

Glaube und leibliche Lebensfreude stehen nicht in Widerspruch zueinander, wohl aber Glaube und ein selbstsüchtiges Glück auf Kosten meiner Nächsten. Gott nahe zu sein weitet mein Fühlen und Denken: Das Glück anderer Menschen vermag ich wie eigenes Glück zu empfinden. Gott sei Dank!

Neue Leitung im Matthias-Claudius-Zentrum

Seit Anfang dieses Jahres bin ich als Einrichtungsleitung im Matthias-Claudius-Zentrum tätig.

Mein Name ist Matthias Frieds, ich bin 47 Jahre jung, verheiratet, meine Ehefrau und ich haben eine Tochter im Alter von 16 Jahren und wir wohnen in Nordkirchen.

Nach einer kaufmännischen Ausbildung und anschließendem Studium der Betriebswirtschaftslehre bin ich seit 1994 in leitender Funktion in der stationären Seniorenhilfe zuhause. Die Arbeit mit und für Menschen bereitet mir sehr viel Freude.

Im Matthias-Claudius-Zentrum ist ein engagiertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner tätig. Wir kümmern

uns intensiv um das Wohlergehen und respektieren die wertvollen und bedeutsamen Lebenserfahrungen.

Interessante und vielschichtige Aufgaben, anregende Begegnungen und Gespräche mit Bewohnern sowie mit vielen weiteren Bürgern aus Oer-Erkenschwick machen unseren Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich und auch spannend.

Wohnen und Leben im Matthias-Claudius-Zentrum. Sie sind herzlich eingeladen, uns zu besuchen.

Matthias Frieds
Einrichtungsleitung



Foto: privat

Das Trauercafé

Am Freitag, den 22. November 2013 sind wir mit einem neuen Angebot in der Seelsorge gestartet. An jedem 2. und 4. Freitag des Monats besteht die Möglichkeit, dass sich trauernde Angehörige im Gemeindezentrum an der Johanneskirche zum Gespräch treffen. Das soll ganz ungezwungen bei einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen in der Zeit von 16.00 – 17.30 möglich sein.

Die gemeinsame Zeit gibt Gelegenheit, sich auszutauschen über Trauer und Hoffnung, über die kleinen Begebenheiten des Alltags, die sich uns als tröstlich erweisen. Darüber hinaus gehören aber auch kleine Rituale, wie ein gemeinsames Gebet oder das Anzünden einer Kerze für unsere Angehörigen zum Angebot solcher Nachmittage.

Die Gestaltung der Nachmittage mit all den Lebens- und auch Glaubensfragen ist nicht festgelegt. Sie ergibt sich aus dem, was die Anwesenden an Fragen und Gedanken mitbringen.

Das Angebot des Trauercafes soll ein fortlaufendes Angebot werden. Jede(r) Teilnehmer(in) kann für sich entscheiden, wie

lange und wie regelmäßig sie/er an den Treffen teilnehmen möchte. Wir wollen Sie mit diesem Angebot in Zeiten der Trauer begleiten, ganz egal, welcher Konfession Sie angehören. Bei Bedarf vermitteln wir Ihnen gerne auch einen Kontakt zu Ihrem/Ihrer Pfarrer/in oder Priester.

Mit dem Trauercafe wollen wir zusätzlich zu den Kondolenzgesprächen, Beisetzungen und Gottesdiensten ein Angebot machen, das Ihnen auf dem Weg Ihrer Trauer zur tröstlichen Wegbegleitung werden kann.

Pfarrer Rüdiger Funke



Wasserströme in der Wüste

Unter diesem Motto steht der Weltgebetstag der Frauen 2014, den Christinnen aus Ägypten vorbereitet haben. Sie schenken uns für den Gottesdienst, der weltweit immer am ersten Freitag im März gefeiert wird, eine besondere Gottesdienstordnung.

Als die Frauen des ägyptischen Weltgebetstags-Komitees mit der Arbeit daran begannen, ereignete sich 2011 der „Arabische Frühling“. Seither hat sich die politische Lage Ägyptens mehrfach geändert. Doch die Bitten und Visionen der Schreiberinnen bleiben hochaktuell: „Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste (Jesaja 41,18ff)“.

So ist die Gottesdienstordnung der Frauen aus Ägypten

reich an Themen und voller Bewegung zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Alles verbindet sich aber immer wieder in der prophetischen Verheißung der Wasserströme in der Wüste und der Zusage von Jesus Christus, der uns lebendiges Wasser geben will (Johannes 4,4-30.39-42).

Das Bild vom Wasser in der Wüste wird uns in dem Gottesdienst auf verschiedene Weisen beschäftigen. Wir sind eingeladen nachzuspüren wo jede/r Einzelne von uns Wüstenzeiten erlebt hat und welche Wasserquellen unseren Durst stillen können. Konkret geht es auch um die wertvolle Ressource Wasser und unseren verantwortlichen Umgang damit. Außerdem soll uns die Lebenswirklichkeit von ägyptischen Frauen näher gebracht werden. So können wir das internationale Weltgebetstags-

WASSERSTRÖME IN DER WÜSTE WELTGETBSTAG AM 7. MÄRZ 2014



Tour des Nil, 1906; H. G. J. van der Grinten; J. van der Grinten; J. van der Grinten

LITURGIE AUS ÄGYPTEN

motto, „informiert beten – betend handeln“ kreativ umsetzen.

Feiern werden wir diesen ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst am 07. März, um 18.00 Uhr in der Friedenskirche an der Weidenstraße. Vorbereitet wird er von der Frauenhilfe Friedenskirche und der Katholischen Frauengemeinschaft (KFD) Christus König.

Wie immer werden wir nach dem Gottesdienst diesen Tag beim gemeinsamen Abendessen mit landesspezifischen Köstlichkeiten, guten Gesprächen und schöner Musik ausklingen lassen.

Maggie Raab-Steinke

450 Jahre Heidelberger Katechismus

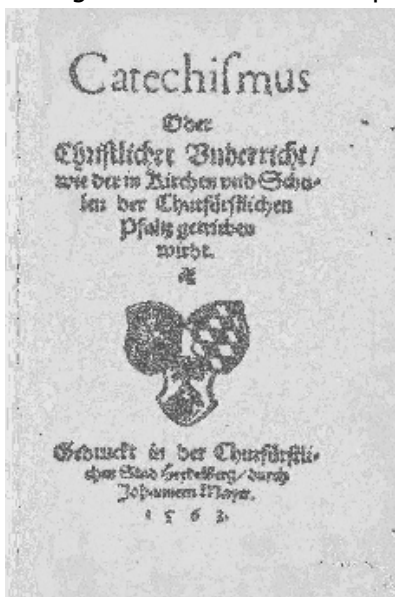
Der Heidelberger Katechismus ist neben Luthers Kleinem Katechismus der wohl bedeutendste und verbreitetste Katechismus der Reformationszeit. Bis heute ist der „Heidelberger“ die bedeutendste Bekenntnisschrift der reformierten Kirche. Kurfürst Friedrich III. gab das zunächst nur für die Pfalz als Unterrichtswerk gedachte Werk bei einigen renommierten Theologen 1561 in Auftrag. Er wollte ein Unterrichtswerk haben, das den Menschen wieder Orientierung vermittelte, weil durch die (lutherische) Reformationsbewegung viel kirchliche Unordnung, Uneinigkeit und Streit entstanden war. Zudem gab es in der Pfalz keine einheitliche Bekenntnisgrundlage. In der lutherischen Bewegung gab es bereits seit 1529 den Kleinen Katechismus und eine ähnliche Bekenntnis- bzw. Glaubensorientierung sollte nun auch die

reformierte Bewegung festigen und strukturieren.

Um dieses Projekt zu verwirklichen, berief der Kurfürst 1560 mehrere Theologieprofessoren nach Heidelberg. Darunter auch Zacharias Ursinus, ein Schüler Melanchthons, der später als Hauptverfasser des Heidelberger Katechismus gilt, aber wohl nicht komplett alleine gearbeitet hat. Zur Erstellung des Katechismus zog Ursinus mehrere renommierte

Katechismen, wie Luthers Kleinen Katechismus und Calvins Genfer Katechismus als auch sehr viele Kirchengebete zu Rate. An der

Endfassung wirkte eine Kommission aus Theologen der Heidelberger Universität, den Heidelberger Stadtpfarrern und dem Kurfürsten, mit der Funktion des Kirchenvorstands, mit. Die erste Fassung wurde im März 1563 mit einem Vorwort des Kurfürsten und 128 Fragen



und Antworten zum reformiert-protestantischen Glauben veröffentlicht. Bereits ein Monat später erschien die zweite Auflage mit einer Erweiterung auf 129 Fragen und Antworten, die auch noch heute gültige Anzahl. In der dritten Auflage wurde eine andere Aufteilung vorgenommen, die den „Heidelberger“ zu einem richtigen Unterrichtswerk machte, da er nun so eingeteilt wurde, dass er an 52 Sonntagen, also einem Jahr, durchgenommen werden konnte. Zudem wurde die im August 1563 verabschiedete neue Kirchenordnung vollständig abgedruckt. Damit war der Katechismus von nun an die vom Kurfürsten autorisierte Bekenntnisschrift und Unterrichtswerk der reformierten Kirche in der Kurpfalz. Schon bald erfuhr der Heidelberger Katechismus eine schnelle Verbreitung über die Kurpfalz hinaus. Schon 1571 war er das vorherrschende Unterrichtswerk und gültige Bekenntnisschrift in den Niederlanden und am Niederrhein. Nachdem um 1580 mehrere Länder und Fürstentümer im Heiligen Römischen Reich sich zum reformierten Glauben bekannten, haben diese alle den „Heidelberger“ übernommen.

Bis heute wurde dieses Unterrichts- und Bekenntniswerk, das zugleich auch ein Trost- und Gebetbuch ist, in mehr als 40 Sprachen übersetzt und besitzt vielerorts Gültigkeit, wie in den besonders reformiert geprägten Ländern wie den Niederlanden oder der Schweiz. Er diente damals bis heute als Vorlage für eine große Menge erbaulicher Literatur. Auch systematisch-theologisch erfährt er bis ins 20. Jahrhundert sehr hohe Wertschätzung, so auch bei dem Theologen Karl Barth, der eine „christliche Lehre nach dem Heidelberger Katechismus“ schrieb.

In diesem Jahr jährte sich die Erscheinung des Heidelberger Katechismus zum 450. Mal, was mit vielen Feierlichkeiten und Ausstellungen begangen wurde.

Silke Begert

Evangelisch – was ist das? **BROT FÜR DIE WELT**

Welt „Brot für die Welt“ ist der Name einer großen und bekannten Hilfsorganisation der evangelischen Kirche. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung von Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. 1959 wurde zum ersten Mal zu einer Spendenaktion unter dem Namen „Brot für die Welt“ aufgerufen. Auslöser war eine schwere Hungersnot in Indien. Aus dieser Aktion wurde eine dauerhafte Einrichtung.

Im Laufe der Zeit hat sich die Art der Unterstützung verändert. Die Hilfe soll die Empfänger nicht beschämen. Sie soll die Menschen auch nicht abhängig von ständiger Hilfe machen. Es geht um schnelle Hilfe, zum Beispiel bei Hungersnöten durch Dürre, Überschwemmung oder Erdbeben. Und es geht um gezielte Förderung. „Brot für die Welt“ arbeitet mit Partnern in den Hilfsländern zusammen. Sie unterstützen die Menschen, Hilfsprojekte selbstständig durchzuführen. Das geschieht zum Beispiel durch den Bau von Kindergärten und Schulen, Krankenhäusern, Brunnen und Solaranlagen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“,
Christian Butt,

©2011 by Calwer Verlag Stuttgart,
www.calwer.com



Die Menschen in den Entwicklungsländern sollen sich selbst helfen können.

Adressaufkleber